

29. SEPTEMBER
- 2. OKTOBER

2011 MIT

UNIVERSITÄT ZÜRICH

HAUPTGEBÄUDE

SEITENFLÜGEL KO2

KARL-SCHMIDT-STRASSE 4

8006 ZÜRICH, RAUM F-152

PRZEMYSŁAW
CZAPLIŃSKI POZNAŃ

ALEKSA
ĐILAS BELGRAD

VIKTOR
EROFEEV MOSKAU

SUSANNE
FRANK BERLIN

VESNA
GOLDSWORTHY LONDON

IGAL
HALFIN TEL AVIV

JOCHEN
HELLBECK NEW YORK

INGA
IWASIÓW SZCZECIN

HOLGER
KUBE DRESDEN

RENATE
LACHMANN KONSTANZ

MAGDALENA
MARSZAŁEK POTSDAM

OLGA
MATICH BERKELEY

GERMAN
RITZ ZÜRICH

MICHAIL
RYKLIN MOSKAU/BERLIN

SYLVIA
SASSE ZÜRICH

ULRICH
SCHMID ST.GALLEN

FRANZISKA
THUN-HOHENSTEIN
BERLIN

TATJANA
TOLSTAJA MOSKAU

DANIEL
WEISS ZÜRICH

GEORG
WITTE BERLIN

AUTOBIOGRAPHISCH

KOMMUNISMUS
AUTOBIOGRAPHISCH

KONFERENZ ANLÄSSLICH DES
50-JÄHRIGEN JUBILÄUMS
DES SLAVISCHEN SEMINARS
AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

UTOPIE
UND
ALLTAG

AUS RETROSPEKTIVER UND
ZEITGENÖSSISCHER PERSPEKTIVE



Universität
Zürich UZH

Slavisches Seminar

KOMMUNISMUS AUTOBIOGRAPHISCH UTOPIE UND AUS RETROSPEKTIVER UND ZEITGENÖSSISCHER PERSPEKTIVE ALLTAG

In den letzten Jahren haben autobiographische Auseinandersetzungen mit der kommunistischen Utopie und dem realsozialistischen Alltag enorm zugenommen. Diese retrospektiven Studien konzeptualisieren die Vergangenheit vor dem Hintergrund ihres Scheiterns und ihres Endes: «Erinnerungen beinhalten auch die auf das erinnerte Ereignis folgenden Ereignisse», so fasste Michail Bachtin die Spezifik des rückwärtsgewandten Blicks in einem Satz zusammen.

Die internationale Konferenz «Kommunismus autobiographisch» setzt hier an und möchte beide Perspektiven – Zeitgenossenschaft und Retrospektive – erstmals einander direkt gegenüberstellen: Wie setzen Autoren aus heutiger und damaliger Perspektive die vielschichtigen Aspekte von individueller und kollektiver, privater und öffentlicher Geschichte zueinander in Beziehung? Wie und was sieht, hört, schreibt ein Zeitgenosse im Unterschied zu jemandem, der sich an eine vergangene, nur noch in Spuren vorhandene Gesellschaft erinnert? Wie unterscheidet sich der unvorhersehbare und unüberblickbare Chronotopos der Zeitgenossenschaft vom Chronotopos der Erinnerung? Neben diesen insbesondere die Autobiographie- und Diktaturenforschung betreffenden Fragestellungen möchten wir jedoch auch allgemeine, metawissenschaftliche Aspekte in den Vordergrund rücken: Wie korrelieren zeitgenössische beziehungsweise retrospektive kulturwissenschaftliche Erforschung von Diktaturen und Selbstforschung? Oder anders gefragt: Inwiefern wird durch die autobiographische Selbstforschung die historische und kulturwissenschaftliche Forschung mitbestimmt, und durch welche historischen und kulturwissenschaftlichen Erkenntnisse über Ideologie, Diktatur und autobiographisches Schreiben werden die autobiographischen Auseinandersetzungen methodisch, begrifflich und erkenntnistheoretisch aus der privaten Sphäre auf eine schon diskursiv präfigurierte Ebene gerückt? Diesen Fragen soll in Beiträgen aus der Literatur-, Sprach-, Film- und Kunstwissenschaft sowie aus Geschichte und Philosophie nachgegangen werden.

UNIVERSITÄT ZÜRICH
Hauptgebäude
Seitenflügel KO2
Karl-Schmidt-Strasse 4
8006 Zürich, Raum F-152

**DONNERSTAG,
29. SEPTEMBER
BIS SONNTAG,
2. OKTOBER 2011**

Donnerstag, 29. September

AUFTAKT

18.00 Uhr:
«Communism Seen Through Autobiography. Questions and Hypothesis»

18.30 Uhr:
Michail Ryklin (Moskau/Berlin):
«Traum und Erwachen. Benjamins Liebesgeschichte mit dem Kommunismus (1924–1939)»

Im Anschluss Apéro

Freitag, 30. September

RETROSPEKTIVE

Moderation: Sylvia Sasse

10.00–10.45 Uhr:
Franziska Thun-Hohenstein (Berlin):
«Zwischen Schweigen und Sprechen-Müssen. Ambivalente Strategien der Erinnerung»

10.45–11.30 Uhr:
Ulrich Schmid (St.Gallen):
««I Do Not Like the Future Monument to Me.» Evgeny Evtushenko and the Recycling of Soviet Pathos»

Mittagspause

Moderation: Magdalena Marszałek

13.30–14.15 Uhr:
German Ritz (Zürich):
«Authentizität in der Konkurrenz der Gattung. Polnische Tagebücher und Memoiren zum realen Sozialismus»

14.15–15.00 Uhr:
Przemysław Czapliński (Poznań):
«Ego-Documents and Communism»

Kaffeepause

Moderation: Susanne Frank

15.30–16.15 Uhr:
Georg Witte (Berlin):
«Spätzeit. Künstlererinnerungen aus der letzten sowjetischen Dekade»

16.15–17.00 Uhr:
Renate Lachmann (Konstanz):
«Jugonostalgie? Dubravka Ugresičs autobiographische Texte»

17.30–19.00 Uhr:
Moderation: German Ritz und Ilma Rakuša
«Autobiographische Fakten und Fiktionen»
Lesung und Gespräch mit Inga Iwasiów (Szczecin) und Viktor Erofeev (Moskau)

Samstag, 1. Oktober

ZEITGENOSSENSCHAFT

Moderation: Ulrich Schmid

10.00–10.45 Uhr:
Daniel Weiss (Zürich):

«Nikita Khrushchev's Memoirs: A Dethroned Soviet Leader Looks Back in Anger»

10.45–11.30 Uhr:
Igal Halfin (Tel Aviv):

«The Communist Autobiography: From Self-Regeneration to Self-Anihilation»

Mittagspause

Moderation: Franziska Thun-Hohenstein

14.00–14.45 Uhr:
Susanne Frank (Berlin):

«Front und Belagerung: Kriegssituationen in den autobiographischen Narrativen von Lidija Ginzburg und Jurij Lotman»

14.45–15.30 Uhr:
Holger Kuße (Dresden):

«Erinnerung als Weltdeutung. Veritativa in den philosophischen Emigrationsautobiographien Nikolaj Berdjajevs (1874–1948) und Fedor Stepuns (1884–1965)»

Kaffeepause

Moderation: Daniel Weiss

16.00–16.45 Uhr:
Jochen Hellbeck (New York):

«The Birth of the Soldier Hero in Battle: Red Army Soldiers Talk. Stalingrad, 1943»

16.45–17.30 Uhr:
Aleksa Đilas (Belgrad):

«My Last Yugoslavia: Recollection of a Military Service in the Yugoslav Army in the Late 1970s»

18.00 Uhr:
Moderation: Ilma Rakuša

«Autobiographisches Projekt». Lesung und Diskussion mit Tatjana Tolstaja (Moskau)

Sonntag, 2. Oktober

GENERATIONEN DER ERINNERUNG

Moderation: German Ritz

10.00–10.45 Uhr:
Sylvia Sasse (Zürich):

«Kindheit und Kommunismus»

10.45–11.30 Uhr:
Magdalena Marszałek (Potsdam):

««Kann ich sagen, dass ich Jüdin bin?» Aporien polnisch-jüdischer Autobiographik vor und nach 1989»

Kaffee und kleines Catering

Moderation: Tatjana Petzer

12.30–13.15 Uhr:
Olga Matich (Berkeley):

«Autobiography's Generational Lenses and the Story of Vassily Shulgín»

13.30–14.30 Uhr:
Moderation: Tatjana Petzer

«Homesick for Nowhere». Lesung und Gespräch mit Vesna Goldsworthy (London)

**Konferenz anlässlich des
50-JÄHRIGEN JUBILÄUMS DES SLAVISCHEN
SEMINARS AN DER UNIVERSITÄT ZÜRICH**

Unterstützt durch
Schweizerischer Nationalfonds
Zürcher Universitätsverein
Hochschulstiftung
Slavisches Seminar an der Universität Zürich